

Das Vertrauen ist hin ... Fluglärm an 365 Tagen im Jahr ... ein Horrorszenario!

Die BI WIDEMA lehnt das weiterentwickelte Betriebskonzept von Fraport als unzumutbar ab und fordert Fraport auf, den im Planfeststellungsverfahren zur Northwest-Landebahn erzielten und im Migrationsplan 2011 von Fraport belegten Konsens verbindlich einzuhalten. Sollte sich Fraport nicht an sein Konsensangebot halten, fordert WIDEMA das Hessische Wirtschaftsministerium auf, zum Schutz der Bürger in der Region, ein neues Planfeststellungsverfahren wegen des Wortbruchs von Fraport einzuleiten. Respektive werden die Parteien im Hessischen Landtag aufgerufen, in einem demokratischen Diskurs im Hessischen Landtag einen Untersuchungsausschuss zur Klärung der bürgerlichen Interessenverletzungen anlässlich des o. g. Planfeststellungsverfahrens einzusetzen. Der Flughafenausbau war politischer Wille.

Bei Blick in das „Weiterentwickelte Betriebskonzept“ von Fraport eröffnet sich zukünftig für die Bürger im Bereich der Northwestabflugroute des Frankfurter Flughafens in Hattersheim, Flörsheim, Hochheim, Wallau, ein Horrorszenario, das seinesgleichen sucht!

Das Szenario:

- Northwest-Abflug: zukünftig mehr als 200 Abflüge täglich / 53.000 Abflüge jährlich über den Köpfen der Northwest-Anrainer! – zum Vergleich Fraport-Migrationsplan 2011: 1,5 %, sprich: 15 Abflüge pro Tag / 3.800 jährlich. Diese waren ursprünglich im Zuge des Planfeststellungsverfahrens mit Fraport Konsens.
- Die Landeanflüge auf die planfestgestellte Landebahn Northwest entfalten für die Bürger von Mainz und Umgebung, insbesondere für Hochheim, Flörsheim und Hattersheim einen weiteren erheblichen Lärmteppich.
- Hinzu kommen über die Südumfliegung gestartete Maschinen, die nach Norden abdrehen und in deutlich sicht- und hörbarer Höhe die vorgenannten Ortschaften überqueren.
- Zum Flugtagesabschluss werden vielfach, entgegen der rechtlichen Regelung, zwischen 22.00 und 23.00 Uhr 20 bis 30 Maschinen im Minutentakt über die Northwestabflugroute gejagt.

Flugverkehr aus allen Richtungen, vielschichtig in allen Höhen, zu jeder Tageszeit im Northwestbereich sind Programm.

Fraport, im Vorhof des expandierenden Weltfinanzplatzes Frankfurt und im Hinterhof der Landeshauptstädte Mainz und Wiesbaden muss als politischer Wille zur vermeintlichen Prosperität der Region wachsen – die Auswüchse: - 100.000 neue Arbeitsplätze??: Terminal3 und die KI brechen alle Konventionen, viele Luftverkehrs-Arbeitsplätze werden stillschweigend wegrationalisiert – Ticono für teures Geld weggekauft - das Nachflugverbot ist keines - kühlende CO₂-Oasen unter Missachtung der politischen Redlichkeit („kein weiterer Ausbau nach der 18-West“) und des bürgerlichen Willens weggerodet. Das Versprechen von 1,5% Northwest-Abflugquote für die Lärm-Schwerstbelasteten verkommt zu einer Absichtserklärung von Fraport mit der ein

Planfeststellungsbeschluss erschlichen wurde. Ein Desaster, nicht nur für die lärm betroffenen Bürger, sondern eine Missachtung aller Bürger der Rhein-Main-Region rund um den Flughafen; aber auch für die redlichen Vertreter in Politik und Wirtschaft, in einer derzeit bundes- und weltpolitisch angespannten Situation!

Eine Lanze ist für die vielgescholtenen Fluglotsen zu brechen, verantwortlich für unsere flugverkehrstechnische Sicherheit und Ordnung in der Region. Diejenigen mit der größten Verantwortung für die Geschöpfe am Boden müssen ausführen, was von oben her, auch im Eigeninteresse der DFS, geplant und vorgegeben wird. Oben ist hier ein weiter Begriff bei Blick auf das konsortiale Gebilde Fraport: Hauptaktionäre: Land Hessen (31,31%), Stadt Frankfurt (20,92%), Lufthansa (8,44%), der Rest Streubesitz - die DFS (privatisiert), als Beliehene mit hoheitlichen Aufgaben, ist zuständig für Luftverkehrssicherheit und Routenplanung – raumplanerisch das Regierungspräsidium Darmstadt und zu guter Letzt die Bundesrepublik Deutschland im Zuge von überregionalen Interessen. Zudem übt eine Masse an Flugverkehrslobbyisten massiven Druck auf die Politik aus.

Fazit: ... Das Vertrauen ist hin! ...

Es ist nun an Fraport die Suppe auszulöffeln, die sie sich mit Fehlplanungen eingebrockt hat!

... Was bleibt? – die Forderungen von WIDEMA im Einzelnen:

- Die Flugverkehrsbewegungen sind auf dem derzeitigen Stand (480.000) einzufrieren
- Auf der Basis von 4 verfügbaren Bahnen ist der Flugverkehr ausgewogen zu verteilen
- Slots dürfen nur noch an Fluggesellschaften, die für Fraport immissionsarmes, modernes Fluggerät einsetzen, vergeben werden - als Gegenforderung für die Senkung der Flugverkehrssteuer und die Verwendung der Flughafenentgelte
- das Terminal2 sollte umgehend zu einem Fitness- und Gesundheitscenter umgebaut werden
- Lufthansa soll die Inlandsflüge einstellen und sich dafür im Rahmen der Bodenverkehrsinfrastruktur betätigen
- in den Tag- und Nachtrandstunden sind die Flugbewegungen im rechtlichen Tenor an- und abschwelend zu takten
- die Fluglärmkommissionen müssen gestärkt werden

Für die BI WIDEMA

Joachim Drews / Jürgen Fuchs

(keine KI-Nutzung) 27.08.2026